



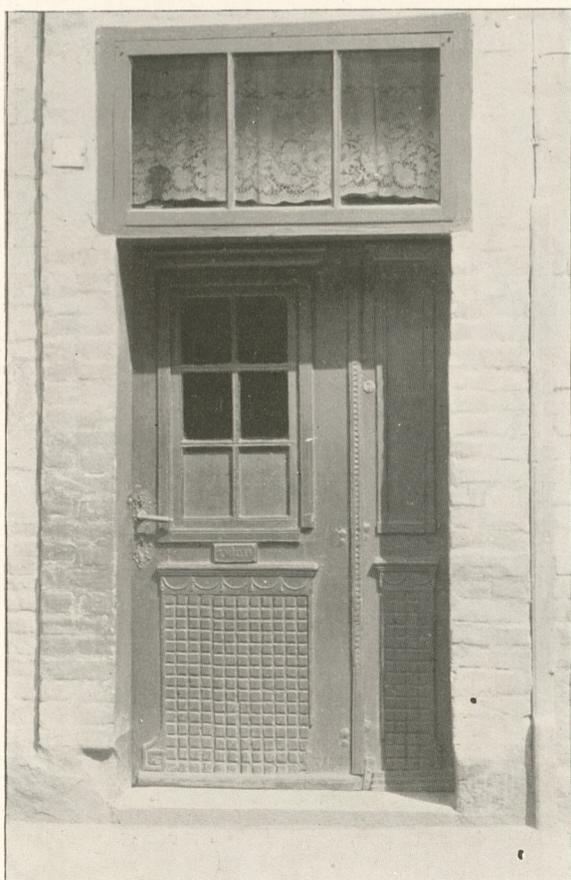
Strassenbild in Arnis.

Unsre Abbildungen geben mehrere Stücke in verschiedener Ausführung wieder. (Nähere Angaben S. 12.)

Ein schöner gußeiserner Ofen von 1818 ist auf Tafel 23 abgebildet.

Einen trotz der durch die Benutzung als Druckereiraum verursachten Beschädigungen in seiner Gesamtwirkung noch gut erkennbaren, mit Stuck und Bemalung und reicher Tür ausgestatteten Pesel enthält das Haus Südermarkt 8 in Flensburg. Die wesentlichen Teile sind auf Tafel 15 und 16 wiedergegeben. Im übrigen habe ich mich für Schleswig-Holstein auf die Mitteilung der formvollendeten Möbel aus dem Neuen Palais in Gutin beschränkt, da die Museen hinreichende Stücke und z. T. ganze Räume städtischer und bäuerlicher Kunst aus der Zopf- und Empirezeit besitzen.

Vom benachbarten Lübeck sind zur Vergleichung einige wenige Beispiele, das Portal eines Kaufhauses am Hafen, ein prächtiger Treppenaufgang und das Mittelstück einer Stuckdecke aus einem Patrizierhaus und ein Schrank mit-

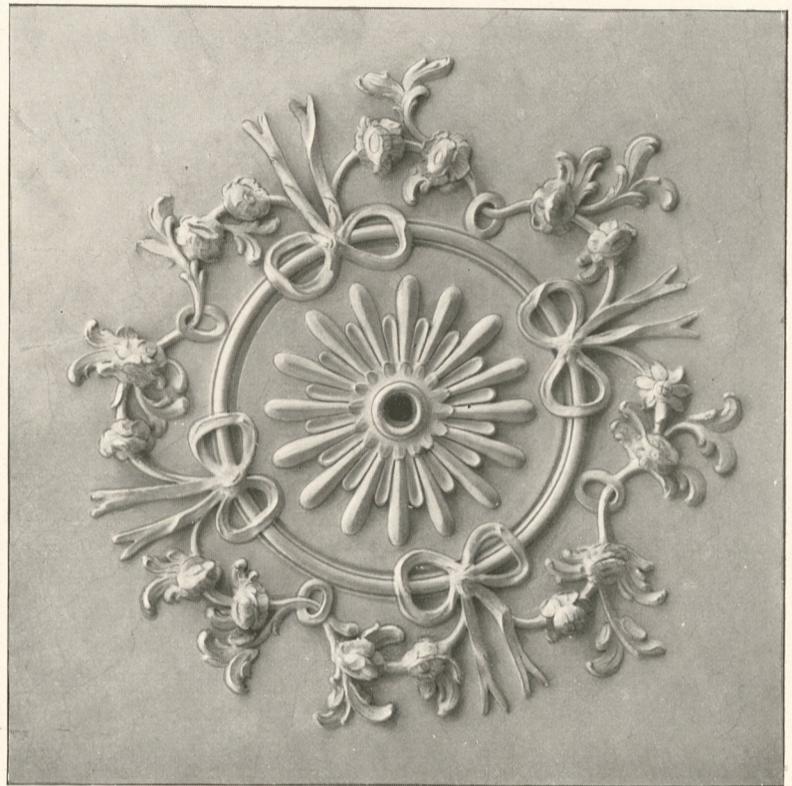


Haustür Mühlenstraße 18 in Rendsburg.

Noch eine über die Gutiner Bauten erhielt ich von Herrn Provinzialkonservator Professor Dr. Rich. Haupt daselbst, dem ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte nicht nur dafür, sondern zugleich für die eifrige Unterstützung durch Rat und Tat, die er mir auf meinen Kreuz- und Querzügen durch Schleswig-Holstein, durch seine schätzbare Führung auf einem Teil derselben und durch die Überlassung einer Anzahl seiner Aufnahmen gewährt hat.

☺ ☺ ☺

Verfolgen wir den in den Städten Schleswig-Holsteins fast überall, bis hinunter nach Glückstadt, deutlich hervortretenden dänischen Einfluß bis in seinen Ausgangspunkt, die Hauptstadt Kopenhagen, so finden wir dort zu voller Reife und vornehmer Klarheit entwickelt, was in den Provinzen mit wenigen Ausnahmen mehr angedeutet, vereinfacht, vergrößert, ja z. T. mißverstanden und verdorben



Große Deckenrosette in der Kirche zu Wilster.

Architekt: Sonnin.

geteilt, der die Empireformen besonders klar zeigt.—Über die Bau- und Handwerksmeister, denen wir dieses anschauliche und lehrreiche Erbe einer gar nicht weit zurückliegenden Zeit verdanken, ist nur in den seltensten Fällen etwas zu erfahren. Die wenigen bestimmten Angaben

erschien. Kopenhagen besitzt noch heute eine überraschende Anzahl durch ihre vornehme Haltung und feine Behandlung entzückender Zopfbauten, die von der Wohlhabenheit und dem künstlerischen Geschmack seiner Bürger und Handelsherren um die Wende des 18. Jahrhunderts sprechendes Zeugnis ablegen.

Nach großen Bränden und dem Bombardement durch die Engländer entstand inmitten der Altstadt unter C. F. Hansens Leitung der stolze, umfangreiche Bau des in seiner trotzigen Wucht unwillkürlich an italienische Paläste gemahnenden alten Rathauses. Aus jener Zeit stammt unter vielen andern bedeutenden Privatbauten auch die große Häusergruppe gegenüber von Schloß Christiansborg, deren Hauptteil das Hotel Royal bildet (Tafel 30).

Von den Häusern wohlhabender Bürger in der Kopenhagener Altstadt sind hier einige wiedergegeben, die sich durch anmutige Behandlung der Fassaden und durch die Feinheit ihrer Gliederung und Verzierung besonders auszeichnen. Wie reizvoll kann man sich die engen und kurzen Straßen vorstellen, in denen solche Bauten vorherrschten!

Die liebevolle Sorgfalt, mit der jeder sein Haus zu schmücken, jeder Handwerker sein Bestes zu geben bestrebt